

richt billigt  
ein.  
au.  
Meier.  
verein  
in.  
amung.  
ri, Haupt-  
r Vorstand.

Grabe un-  
trollendeten  
des Garten-  
zins  
**Hitzsch,**  
ern, Frem-  
wieso Vor-  
geschaftes  
enspenden  
tieleite zur  
sern her-  
Dank Hrn.  
ostreichen  
nd Herrn  
e schönen  
elte ihnen  
sie an uns

ttwe  
ehlwistern.

el schweren  
am.  
Trainer

durch  
lieben

bau,   
ten un-  
ärverein  
len Ge-  
n in Ober-  
berg,

unseres  
Freund-  
ihm am  
de und  
, hier-  
Jakob  
gverein  
erheben-  
at dies  
alle vor

., 2.  
., 2.

# Lichtenstein-Gaulsberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

### zugleich

#### Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Kösitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsorf, Marienau u. Nüssten.

#### Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 47.

Berufsprech-Anschluss  
Nr. 7.

50. Jahrgang.

Dienstag, den 27. Februar

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

#### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

\*— **Lichtenstein**, 26. Febr. Mit dem heutigen Tage hat die **Streckbewegung** in unserem ganzen Kohlenreviere ihren vollständigen Abschluss gefunden. Fast die gesamte Belegschaft fährt auf allen Werken zu den alten Bedingungen wieder an. Das immer drohender heraussteigende Gespenst einer allgemeinen Kohlemot ist somit schneller als man erwartete vorübergezogen. Hoffentlich dürfen wir auch bald wieder die alten Kohlenpreise begründen.

\*— Nach der langen Winterszeit mit ihrer Fülle von Schnee und Eis wies namentlich der gestrige Tag eine überaus milde Witterung auf. Kein Wunder, daß die gehante Menschheit angefischt eines solchen Brachetters wie von einem bösen Alpdruck befreit aufsatmete. Bis tief ins Herz hinein drang der erlabende Sonnenchein, Freude und Freude spendend, und neugierig schaute die zu neuem Leben erwachten schwelenden Knosphen in Feld und Flur in die schöne Gottesnatur.

\*— Die warme frühlingssartige Witterung hat bereits in der Vegetation Wunder hervorgebracht, denn die sogen. „Mainzeln“ sind bereits hervorgesprochen. Leider sieht man aber auch Kinder, welche diese Frühlingsgabe so wenig achten und abreissen. Möchten doch hier von Seiten Erwachsener Erinnerungen geschehen, um diese Unart zu beseitigen.

\*— Am 1. März feiert der Stationsvorstand in Schönheide-Hammer, Herr Bahnhofsinspектор Julius Schubert, welcher als geborener **Lichtensteiner** in den hiesigen Kreisen sehr bekannt ist, sein 25ähriges Beamten-Jubiläum.

\*— Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß dieziehung der **Geraer Geld-Lotterie**, in welcher 11105 Geldgewinne zur Entscheidung gelangen, unverzüglich am 3. März vormittags ihren Anfang nimmt. Lose à 3 Mark sind jetzt noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von dem mit dem Losvertriebe beauftragten Herzogl. Sächs. Hofbankier A. Molling, Gera (Reuß), zu beziehen.

\*— **Hohndorf**, 25. Febr. Der Niederrheinische Bergbauverein, welcher gegenwärtig 44 Vereine zählt, in welchen 2800 Mitglieder sind, hielt heute seine 72. Gauvorturnerstunde in der Turnhalle des Turnvereins ab. Dieselbe wurde eingeleitet durch ein Neuenturnen der Turnwarte, vorgetragen von Wohlfaht-Hohndorf, später Bezirksturnwart Pöhlmann-Hohenstein-E. Die Übungen gingen ganz leidlich von statten und konnte man sehen, daß seit dem Turnwartturnen in Lichtenstein, wo die Übungen nicht gut gingen, in den Vereinen ganz tüchtig gefübt worden ist. Dann traten 116 Männer zu Aufmarsch und Freiübungen an, es waren noch mehr angetreten, aber es gab keinen Platz mehr. Es wurden Frei- in Verbindung mit Ordnuungsübungen getrunzt und gingen unter Pöhlmanns Leitung, da der Gauwartin Selbmann durch Krankheit verhindert war, glatt von statten. Es folgten Miegenturnen in 9 Riegen ohne Wechsel der Geräte, dann kam ein Gemeinturnen am Rad, Barren und Pferd zum Durchturnen zu seinem Rechte, welches zum Kreisturntag in Hohenstein vorgeführt werden soll. Ein flottes Klüttturnen beschloß den turnerischen Teil. Hierauf Mittagspause und Sitzung des Turnausschusses. Nachmittags 1/2 Uhr begann die übliche Sitzung unter Gauwartin Selbmanns Leitung, welcher zu aller Freude erschienen war. Er begrüßte die Anwesenden, gab einen Gruss des Kreisvertreters Bier bekannt,

welcher freundlichst erwidert wurde, und ging dann ohne weiteres zur Tagesordnung über, welche sehr reichhaltig war. Es folgte die Berichterstattung über das stattgefundenen Turnen und wurden die Vorzüge desselben lobend erwähnt, die Mängel gerügt. Hierauf wurde beschlossen, die Steuereübungen tüchtig zu führen, um dieselben in Hohenstein zum Kreisturntag möglichst zahlreich und gut vorzuführen zu können und sollen noch zwei gemeinschaftliche Übungen stattfinden, die erste am 18. März in Lichtenstein. Weiter wurde beschlossen zum nächsten Gauturnfest das Vereinswettturnen beizubehalten, zu welchem der Gau in 3 Zonen eingeteilt wird. Hierauf Entgegennahme des Berichts über den 12. deutschen Turntag in Naumburg, auf welchem Gauturnwart Selbmann Vertreter des Gaus war. Die Turnerschaft beschließt weiter, den bisherigen Gauturnwart, welcher bereits 54 Jahre alt ist und noch frisch und munter tut, als solchen dem Gauturntag in Wochslag zu bringen und zwar einstimmig; dasselbe geschah bei dem bisherigen Stellvertreter Pöhlmann-Hohenstein. Für den ersten Bezirk wurde als Bezirksturnwart Günther-Mühlen St. Jakob, für den zweiten Pöhlmann-Hohenstein und für den dritten Schulze-Graßthal gewählt. Als Turnausschäumitglieder wurden gewählt: Oberlehrer Grühl-Gaulenberg, Jenner-Hohenstein und Pöhlmann-Graßthal. Eine zu gunsten der Unterstützungsclasse für verunglückte Turner veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 7,54 M. Nachdem noch verschiedene Sachen ihre Erledigung gehabt hatten, stand unter herzlichen Wünschen für das Blühen der Turnerei im allgemeinen, insbesondere des Niedererzgebirgischen Turngaues, die 72. Gauvorturnerstunde ihr Ende. Gut Heil!

\*— Die Königliche Generaldirektion der Staats-eisenbahnen gewährt den Besuchern der vom 26. Februar bis zum 12. März in **Dresden** stattfindenden Marine-Ausstellung eine besondere Fahrpreismäßigung. Es gelten nämlich die in der Zeit vom 3. bis zum 12. März im sächsischen Staatsbahnbereich gelösten einfachen Schnellzugs- und Personenzugs-Fahrkarten I., II. und III. Klasse nach Dresden zur freien Rückfahrt nach der Abgangsstation bis zum 12. März mittwochs, und zwar die Schnellzugskarten zu allen fahrplanmäßigen Zuglinien — zu D- und L-Zügen jedoch nur gegen Nachzahlung des tarifmäßigen Zusatzes — die Personenzugskarten zu gewöhnlichen Personenzügen und gegen Nachlösung von tarifmäßigen Ergänzungskarten auch zu Schnellzügen. Die Personenzugskarten können übrigens gegen den gleichen Zusatz schon auf der Hinfahrt in Schnellzügen benutzt werden. Die Vergünstigung der freien Rückfahrt kann nur dadurch erlangt werden, daß der Besuch der Ausstellung auf dem Ausstellungsort durch Abstempelung der Fahrkarte bestätigt wird, was für der Reisende selbst zu sorgen hat. Auf dem Hin- wie Rückweg ist je eine Fahrtunterbrechung gegen Bestätigung durch den Stationsbeamten gestattet. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen außerdem die tarifmäßigen Vergünstigungen. Freigepäck wird nicht gewährt.

\*— **Dresden**, 24. Febr. Die heute in Gegenwart des Königlichen Staatskommissars stattgefundenen Generalversammlung der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden genehmigte den Jahresabschluß für 1899, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6,72 % fest. Die tarifmäßigen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Kommerzienrat Konsul Arnsdorf und Bankier Gutmann in Dresden wurden wiedergewählt.

— **Leipzig**. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 5. März und führt alljährlich eine Menge Käufer aus allen Ländern nach Leipzig. Hier wird in erster Linie der Dauer und der Gewerbeausstellung ein Besuch gemacht, welche es sehr erleichtert, unter den vielen Ausstellern eine Auswahl zu treffen. Die Dauerende Gewerbeausstellung ist reichhaltig und für jedermann von Wichtigkeit. Die Maschinen und Motoren werden auf Wunsch in Thätigkeit gesetzt und jede gewünschte Auskunft über sämtliche Ausstellungs-Gegenstände bereitwillig und gründlich von den Beamten ertheilt. Die in der Ausstellung vermittelten Geschäfte sind sehr zahlreich und wird seitens der Ausstellung hierfür nichts berechnet.

— Durch die Gewerbelämmer zu **Leipzig** ist ein Gutachten an das königl. Ministerium des Innern ausgearbeitet worden über den Entwurf einer Meisterprüfungsvorschrift. Daselbe verlangt, daß zur Meisterprüfung nur derjenige zugelassen werden soll, welcher ein Meisterstück geliefert hat. Wer sich ohne diese Prüfung „Meister“ nennt, verfällt in Geldstrafe.

— Als Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft **Glauchau** im Monat Februar d. J. an Militärseide zu Verabreitung gelangende Marchfourage ist festgesetzt für je 50 kg: Hafer 8 Mark 40 Pf., Heu 4 Mark 2 Pf. und Stroh 2 Mark 42 Pf.

— **Blauenthal**. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Der 17 Jahre alte Schleifer Häder aus Sofa brach auf einem eisbedeckten Wehr ein, verlor und wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen.

— **Döbeln**, 23. Febr. Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag in hiesiger Marktstraße ab. Von einem Schuhmann war in einem Restaurant in der St. Georgenstraße ein Soldat des hiesigen Regiments, der sich eigenmächtig von seinem Truppenteil entfernt hatte und deshalb zur Vigilanz gestellt war, festgenommen worden. Auf dem Wege zur Polizeiwache ergriff der Soldat die Flucht, zog sein Seitengewehr und stieß sich die Klinge mittendurch den Hals. Der Schwerverletzte wurde nun nach der Wache geschafft, von wo er nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Militärlazarett übergeführt wurde. Alles scheint nach sind bei dem Stoß innere edle Teile nicht verletzt worden, sodaß eine Lebensgefahr nicht vorhanden sein dürfte.

— **Deutsches Reich**.  
**Berlin**, 24. Februar. Der „Reichstag“ veröffentlicht die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa und den Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Janibar.

Der gewiß selteue Fall, daß ein ganzes Dorf auf Abruch verkauft wird, hat sich im Kreise Neuhaus ereignet. In dem Grund und Boden des Dorfes **Heesfeld** ist ein mächtiges Thonlager entdeckt worden. Eine Hamburger Gesellschaft hat kurzweg das ganze Dorf auf Abruch gekauft, um das große Thonlager ungehindert ausbeuten zu können. Nach Einebnung des jetzigen Ortschaftsgeländes wird dann sofort eine große Porzellanfabrik gebaut.

— **Teltz**, 24. Febr. Eine schwere Augenverletzung zog sich beim Ausschneiden von Puppenbildern die 7jährige Tochter der hier wohnenden Familie Pfeiffer zu. Die Kleine sah bei ihrem Spiel auf einer leeren Kiste. Möglicher brach lebhafte zusammen und das Mädchen stieß sich die Schere, welche es in der Hand hielt, tief in das rechte

Auge. Die Verlegung war eine so schwere, daß das Kind der Klinik in Halle zugeführt werden mußte.

In der reichsländischen Presse wird augenblicklich ein Fall aus *Wohringen* besprochen, in welchem ein Gendarm, einen aus der Besetzungstruppe entsprungenen Knaben mitgenommen und als dieser einen Fluchtversuch machte, niedergeschossen hat. Selbst die sehr gemäßigte "Strassburger Post" verlangt, daß der Fall zum Ausgangspunkt solcher Maßregeln gemacht werde, die geeignet seien, eine Wiederholung so überaus bedauerlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Dass ein Pferd einen Menschen beißt, ist schon oft dagegensehen, daß aber ein Mensch ein Pferd beißt, das schlägt doch wohl entschieden den Rekord von *Atikas*. Aus *Wicha* bei Koburg vernimmt man, daß dort ein Mensch zur Anzeige kam, weil er aus Übermut einem vor einer Restauration stehenden Pferde ein Ohr durchgebissen habe.

Eine Erschwerung des Grenzverkehrs zwischen Preußen und Russland ist durch die russische Bestimmung herbeigeführt worden, daß die Legitimationen zur Grenzüberschreitung fortan in deutscher und russischer Sprache ausgefertigt sein müssen. Wie der "Danz. Ztg." gemeldet wird, ist durch diese Verordnung der sonst so lebhafte Grenzverkehr vollständig lahm gelegt.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Prag. Die Lage in den böhmischen Auslandsgebieten ist im allgemeinen unverändert. Aus Sladno wird gemeldet, daß gestern früh auf 6 Bergleute, welche sich zur Arbeit begaben, aus dem Walde ein Schuß abgefeuert wurde; ein anderer Arbeiter wurde durch einen Steinwurf verletzt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Wieder einmal geht durch die österreichischen Blätter eine jener traurigen Klostergeschichten, wie man sie eigentlich nur in Schauertromänen findet. Einem jüdischen Vater in Krakau wird seine Tochter, noch nicht 14 Jahre alt, aus dem Hause gelöst und in ein Kloster geführt, um dort "dem Herrn geweiht zu werden". In Angst und Kummer sucht der Vater sein Kind, bis er es endlich innerhalb der Klostermauern entdeckt, d. h. eigentlich nur die Gewissheit erlangt, daß es sich dort befindet, aber als ein Kind, an welches der Vater kein Recht mehr haben soll, und von welchem es heißt, es wolle den eigenen Vater nicht mehr sehen. Er kann dies nicht glauben und verlangt, selbst reden zu dürfen mit seinem Kind. Aber das ist innerhalb der Klostermauern eine schwierige Sache, sodass der Vater nur die Hoffnung mit sich nimmt, daß es am nächsten Tage geschehen solle. Und als der andre Tag kommt und er eilt, sein Kind wieder zu sehen, da ist es aus dem Kloster entflohen und bleibt verschwunden. Was ist natürlicher, als daß er deshalb eifriger nach seinem Kind forscht; er klopft an alle Thüren, — vergebens! Er klopft endlich an die Thür, die zu dem obersten Hütter der Justiz führt, und findet freundliche Teilnahme, aber auch den Eindruck, daß "die weltliche Macht an den Klostermäuerne ihre Grenze findet".

### Königin und Märtyrerin.

Roman von L. Stratenius.  
Autorisierte Übersetzung von P. May.  
[1:] (Fortsetzung.)

"Auch Sie werden einmal Ihren Toten wiedersehen."

Sie schüttelte mit einer wilden Bewegung das Haupt.

"Nein; denn er stand als ein Heiliger und ich... Alles, was Gutes in mir war, ist an jenem Tage erstorben. Ich weiß, daß ich auf dem Wege nach einer anderen Welt bin, als der, wohin seine Seele entflohen ist."

"Und wenn dem so ist, Heloise", sagte er mit inniger Teilnahme, "ist die Erkenntnis davon nicht genügend, um zur Einsicht zu kommen? Wollen Sie nicht versuchen, die Augen zu ihm aufzuschlagen, der doch zuließ, daß dieses Leid über Sie kam?"

"Ich kann es nicht, Stanislaus. Ich glaube in manchen Augenblicken, daß ich unter dem Einflusse einer bösen Macht stehe; aber wer ist schuld daran? Sie haben mich früher gefaßt. Sagen Sie mir, schlummerte in jener Zeit nicht viel Gutes in mir? Sie können es mir ruhig sagen, denn ich gleiche in nichts mehr der Frau von ehedem; ich bin ein ganz anderes Wesen jetzt."

"Ja, Sie waren einmal gut, selbst so gut, daß manche Sie für einen Engel hielten."

"Sie sehen, daß man sich fürchterlich irrte", sprach die Gräfin lachend. "Solon hätte seinen unsterblichen Worten noch hinzufügen müssen, 'man kann auch niemand vor seinem Tode gut nennen'."

"Jetzt sind Sie gar zu streng, auch gegen sich selbst", sagte ihr Gehörte mit tiefer Ernst. "Sie wissen, daß ich, der ich mich wohl rühmen darf,

Rußland. Marschau, 24. Febr. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat gestern früh um 7 Uhr hier stattgefunden. Ein von Iwangorod kommender Personenzug stieß mit einem Rangierzug zusammen. Der Anprall war trotz des Gegen-dampfes so heftig, daß beide Lokomotiven und 12 Wagen zertrümmt wurden. Sieben Personen sind tot, 17 schwer verwundet ins Hospital geschafft worden.

Aus Petersburg wird gemeldet: Auf den Vorschlag des Kriegsministers, aus dem Krieg in Südrussia Vorteile zu ziehen und Herat zu besiegen, habe der Kaiser von Russland geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krieges unabhängig der zu Tage getretenen Volkssympathien für die Buren die stärkste Neutralität zu bewahren.

**Frankreich.** Paris, 24. Febr. Habert, der zu fünf Jahren Verbannung verurteilt ist, verließ gestern abend Paris und ist später in Brüssel eingetroffen, wo er sich einige Tage aufzuhalten wird, um dann nach San Sebastian zu Découlede zu fahren.

Paris, 24. Febr. In den Wandergängen des Senates erörterten gestern die Senatoren gruppenweise die letzten Telegramme vom Kriegsschauplatz. Die allgemeine Ansicht war die, daß, im Falle der Niederlage Cronje und der Vernichtung seiner Armee ein Vermittelungsversuch von der einen oder anderen Regierung, der russischen oder amerikanischen, gemacht werden soll, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken. Ein fröhlicher Minister erklärte, er sei überzeugt, die Engländer würden keine Einmischung, welcher Art sie auch sei, annehmen, sondern sich die Entscheidung über den Krieg und Frieden selbst vorbehalten. Die Einstellung der Feindseligkeiten in diesem Augenblick würde eine thätzliche Volkserhebung in England zur Folge haben, und weder Offiziere noch Soldaten würden dann zustimmen.

**Belgien.** Im Ardennelande herrscht wieder tießer Winter; der Schnee liegt über zwei Meter hoch, und immer neue Schneemassen fallen bei scharfer Kälte hernieder. Alle Verbindungen haben aufgehört.

**Schweiz.** Genf, 24. Febr. Zucheni, der Mörder der Kaiserin von Österreich, versuchte ein Attentat gegen den Gefängnisdirektor Perrin mittels eines scharfen Instrumentes, welches er aus einem Monsevibüsenschlüssel fertigt hatte. Zucheni brachte Klagen vor wegen der verschärften Maßnahmen, welche infolge Entweichung von zwei Straftätern verfügt worden waren. Als Perrin im Gespräch den Kopf weide, versuchte Zucheni ihn niederzuschlagen. Nach kurzen Kämpfen wurde der Attentäter von den Wärtern besiegt und neuerdings in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

**Dänemark.** In Kopenhagen hat sich ein Komitee angehender Politiker gebildet, um gegen den Verkauf der westindischen Inseln zu agieren. Der Verlauf sei, so wird behauptet, unpatriotisch und unpraktisch, da die Inseln bei guter Verwaltung sehr rentabel seien; jedenfalls aber sei die Kaufsumme viel zu niedrig.

**Großbritannien.** Aus Dover geht die Meldung ein, daß ein deutscher Dampfer

mit Passagieren auf den Goodwin-Sandbänken gestrandet ist. Schleppdampfer sind abgegangen, um die Lage des Schiffes zu untersuchen.

London, 24. Febr. Cronje schlug alle Angriffe der Engländer ab und hält alle seine Stellungen bei Koedoestrand, den Hügel Paardeberg und Petrusberg quer vor den Zugängen Bloemfonteins. Die englische Artillerie ist wirkungslos. Die Verschanzungen der Buren sind unangreifbar. Verstärkungen der Buren sind eingetroffen. — Die hier verbreiteten Gerüchte von einer Verwundung Lord Kitcheners und einem fluchtartigen Rückzug von Roberts ganzer Armee sind bisher noch nicht amtlich bestätigt. Alle Privatnachrichten melden aber übereinstimmend das gänzliche Scheitern von General Roberts Versuch, das Lager des Burengenerals Cronje zu stürmen. — Die amtliche Bestätigung bleibt noch abzuwarten, da die Unsicherheit der Privatnachrichten hinlänglich bekannt ist.

London, 24. Febr. Einer Blättermeldung zufolge wurde der deutsche Professor Tille an der Universität Glasgow wegen eines von ihm herriührenden burenfreundlichen Artikels in einer deutschen Wochenschrift von 500 Studenten ausgeschlossen und gezwungen, in den Zimmern eines anderen Professors Zuflucht zu suchen. Später kamen die Studenten in dem Saale der juristischen Fakultät zusammen. Professor Tille erklärte dort, er bedauere, daß seine Ausführungen in einer deutschen Wochenschrift Unwillen hervorgerufen hätten; er habe nur burenfreundliche Stimmen englischer Blätter angeführt. Professor Cameron bat die Studenten, zu vergessen, und reichte in ihrem Namen dem Professor Tille unter den Zurufen der Studenten die Hand.

London, 24. Febr. Einem Telegramm aus Trebbi zufolge ist das Zulu-Land nunmehr vollständig von Feinden befreit.

**Allen.** (Persien). Die "Times" melden aus Teheran: Der englische Gesandte hatte am 20. d. M. eine Audienz beim Schah von Persien, in der er ihm in aller Form eine Einladung zum Besuch in England überreichte.

**Amerika.** Auf die Versammlung der Anteilnehmer, die zu Feier von Washington's Geburtstag in Philadelphia stattfand, hielt Mark Schurz die Hauptrede. Er sagte darin, in der Weltgeschehnisse sei nichts treulöser vorgekommen, als Mac Kinley's Politik gegenüber den Filipinos, den früheren Bundesgenossen, die, weil sie die versprochene Unabhängigkeit verlangten und weil sie sich weigerten, sich wie Stück Vieh verkaufen zu lassen, im Namen Washingtons, Lincolns und der Republik hingerichtet wurden.

### Deutscher Reichstag

154. Sitzung vom 24. Febr., mittags 1 Uhr.

Vor der Sitzung wendet, dessen Schlusskapitel noch in aller Eile genehmigt werden sollen, beschäftigt man sich eine Weile mit der Pariser Weltansicht, für die zur Beteiligung des Reichs ein Gesamt-Kredit von 5 Millionen Mark bewilligt ist. Jetzt soll die letzte Rate von 1 Million zur Auszahlung kommen,

Ihr treuester Freund zu sein, ich, der ich einst Ihr Pflegebruder war und nur einen einzigen Bildstaub im Leben hatte: die Hoffnung, die froh durch Sie vereitelt wurde, ohne daß Ihre Weigerung meine Befreiung und Freiheit töten könnte. Sie wissen, wiederhole ich, daß ich es nie wagte durch eine Schwächelei zu beleidigen, und ich sage es in aller Aufrichtigkeit: Sie waren ein Engel von einer Frau, eines der edelsten Wesen, die ich gekannt habe, nur in einem Punkte waren Sie schwach, und dies ist auch Ihr Unglück geworden. Sie brachten dem Verstorbenen eine Liebe entgegen, die zur Vergötterung wurde, er war kein Sterblicher mehr in Ihren Augen, sondern ein Gott. Ihr Leben, Ihr ein und alles, die librige Menschheit war für Sie nicht mehr vorhanden. Kein Wunder, daß sein Hinscheiden der Schiffbruch Ihres besseren Jabs wurde. Wir lieben nicht straflos auf diese Weise. Es liegt ohne Zweifel eine eigenartige Erhabenheit darin, so lieben zu können. Aber es ist eine heidnische Größe und die Christen, die sich dieser Liebe hingeben, müssen früher oder später darüber büßen."

Gräfin Karolais warf ihrem Besucher einen finsternen Blick zu.

"Ich verlangte nichts weiter als sein Leben", sprach sie, ohne direkt auf die letzte Bemerkung zu antworten. "Und weshalb konnte das teure Daheim nicht erhalten bleiben? Es ist wahr, er hatte am Aufstand teilgenommen; aber kein Mensch kann unthätig bleiben, wenn es sich um die Freiheit des Vaterlandes handelt, und man ist ein Karolais! War es nicht unmenschlich ihn zu töten, weil er sich ritterlich bis zu seinem Ende verahmt?"

"Vergessen Sie nicht, daß der Kaiser stets behauptet, ihn begnadigt zu haben."

"Ja, eine Begnadigung, die zu spät kam", erwiderte es mit unbeschreiblicher Bitterkeit, "ob das alles wissen? Es kann Ihnen doch nur Schmerzen verursachen!"

(Fortsetzung folgt.)

und die  
Kommission  
über die  
Marsch  
unbegrenzt  
am Of  
vollständig  
Kommission  
zwischen  
schildern  
die den  
druck  
also ei  
hielt in  
Buchtp  
anmutig  
des Kri  
für M

deutsch  
haufen  
Drauf  
jedem  
der gel  
jubiliert  
ist wi  
Wald  
wehen  
und d  
Herzen  
zu loben  
Der mi  
Grunder  
Gottes  
wendet

über  
die aus  
englisch

Moh  
Lie  
Drog

Kin  
Sel

Mile  
a

We

H  
Ed

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

und da hält Herr Geheimrat Richter, der deutsche Kommissar für die Weltausstellung, einen Vortrag über den dermaligen Stand der Dinge auf dem Marsfeld in Paris. Darnach sind alle Besorgnisse unbegründet; die Ausstellung wird am 15. April, am Ostersonntag, eröffnet, und soll sogar ziemlich vollständig sein. Das Verhältnis zwischen dem Kommissar Richter und den Vertretern der übrigen Nationen ist das denkbar beste, auch die Stimmung zwischen den deutschen und französischen Arbeitern schildert der Geheimrat recht günstig. Danach wird die deutsche Abteilung einen sehr erfreulichen Eindruck machen. Die letzte Rate für die Ausstellung, also eine Million, wurde bewilligt. Dann unterhielt man sich noch eine Weile über Remonten, Buchtperde, Löhne in Militärfabriken und ähnliche anmutige Dinge, bis man gegen 6 Uhr den Etat des Kriegsministers erledigt hatte und die Versammlung für Montag beschloß.

### Plaudereien.

Hafnachtjubel heut erbrausen — überall im deutschen Land — und auf Wällen nochmals hausen — Narr und Nörkin Hand in Hand — Drauf der Aschermittwoch kündet — Stille Ruhe in jedem Hause — und Erholungspause findet — der gelebt in Saus und Braus. — Frühlingsboten jubilieren — Vom Erwachen der Natur — Bald ist wieder neu zu spüren — Frisches Grün im Wald und Flur. — Warne Frühlingswinde wehen — Sonnenglut zerstört den Schnee — und des Frühlings Neuerstehen — Lenkt die Herzen auf zur Höhe — Um den höchsten Herrn zu loben — Der die Macht des Eises bricht — Der uns gütig schenkt von oben — Seiner Sonne Gnadenlicht — Das in uns're Herzen sendet — Gottesfrieden, Seligkeit — Ilse's Bide aufwärts wendet — Wenn uns drückt Erdensleid.

### Telegramme.

**London.**, 26. Febr. Lord Roberts Depesche über Bullers Operationen hat sehr enttäuscht, auch die aus Paardeberg über einige Scharmützel und englische Erfolge um Crones Stellung herum

machen denselben Eindruck. Jetzt werden die verschiedenen Gerüchte verbreitet; erstmals wird konstatiert, Lord Roberts habe die Niederwerfung Crones auf Dienstag, als den Jahrestag von Majuba vertrieben. Ein anderes Gerücht will wissen, Cronje hätte seine augenblickliche Position längst vorbereitet, und er halte Roberts, nicht Roberts ihn fest. Endlich soll Cronje schon am Freitag kapituliert haben. Auch Buller soll geschlagen sein. — Eine Depesche aus Colesberg meldet, die Buren beschossen unsere vorrückende Infanterie durchbar und eroberten zwei Anhöhen zwischen dem Hlangwana-Hügel und dem Groblersberg, die Stellungen der Buren bereiten uns große Schwierigkeiten. — Aus Sterkfontein wird gemeldet, General Gatacre habe am Sonnabend eine Reconnoisance unternommen, wobei einige Soldaten in die Hände der Buren fielen.

**London.**, 26. Febr. Aus Colesberg wird unterm 25. d. Ms. gemeldet: Die Buren haben Verstärkungen aus Groblershoop erhalten und besetzten eine Hügelkette im Westen der Stadt. Während des ganzen Tages dauerte ein heftiges Gefechter an. Die Engländer machten den Versuch, den Buren die Geschütze fortzunehmen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, wobei ein General leicht verwundet wurde. Aus Kimberley vom 20. Febr. wird gemeldet, daß der Personenzug die Stadt verließ. — Ein Telegramm aus Paardeberg berichtet, daß ein Fesselballon angeblich gute Dienste leistet zur Aufklärung über die Burenstellung.

**London.**, 26. Febr. Ein Telegramm aus Colesberg vom 24. Febr. abends meldet: Am Donnerstag begannen die Engländer wieder vorzugehen und nehmen nach und nach den Feind alle Stellungen weg. Jedoch geschieht das Vordringen nur langsam und unter schweren Verlusten, da die Buren mit größter Hartnäckigkeit ihre Stellungen verteidigen und jede von der Natur gebotene Unebenheit des Bodens benutzen, um ein mörderisches Feuer auf die vorgehenden Engländer zu richten. Die Generale Dewinne und Hildyard (?) wurden vorläufig in ihrem Vordringen aufgehalten.

Der Feind ist in Verschanzungen auf den Railway-Hügel und beschießt die Engländer in ihrer rechten Flanke mit einem besonders gut gezielten Gewehrfeuer. Die Engländer stehen augenblicklich, wie das Telegramm weiter berichtet, noch in einer Entfernung von 102 Meilen von dem Ort, den sie sich als Ziel genommen haben. Man rechnet hier auf schwere Kämpfe, ehe dieser Ort erreicht ist, und nach Ansicht der Engländer wird dieser Weg noch schwere Opfer fordern.

**Lorenzo Marquez.**, 26. Febr. Aus englischer Quelle wird berichtet, General Botha habe telegraphisch den Präsidenten Krüger aufgefordert, Friedensverhandlungen mit England anzuknüpfen (?), da die Lage der Buren eine verzweifelte sei. — Aus Sterkfontein wird weiter berichtet, daß Präsident Steyn dem Präsidenten Krüger mitgeteilt habe, zahlreiche Bürger des Freistaates weigerten sich, den Kampf weiter zu führen (?). Die Buren vor Maseling forderten die Einstellung der Feindseligkeiten, um ihren Feldarbeiten nachgehen zu können. (??)

**Lorenzo Marquez.**, 26. Febr. Der Hauptmann Reichmann und der Lieutenant Demange, sowie der amerikanische und der französische Attache haben sich kürzlich nach Colesberg begeben, um sich den Buren anzuschließen und die Kriegsoperationen auf ihrer Seite zu verfolgen.

### Linde's Essenz

gibt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

### Wetterbeobachtung in Lichtenstein

am 26. Februar 1900  
nach Lambrecht'schen meteorolog. Instrumenten.  
Niedrigste Nachttemperatur . . . . . + 3 C.  
Temperatur 8 Uhr morgens . . . . . + 4 C.  
Temperatur 3 Uhr nachmittags . . . . . + 18 C.  
Barometertand (auf Meeresspiegel ermittelt) . . . . . 757,6 mm  
Voraussichtliche Witterung für den 27. Februar:  
Neigung zu veränderlicher Witterung.

- ff. Schweinesett, à Pfund 48 Pf.
- ff. Himbeer-Marmelade, à Pfund 60 Pf.
- ff. Kaiser-Marmelade, à Pfund 40 Pf.
- ff. Weizenmehl 000, à Pfund 16 Pf.
- ff. sächs. Kaiser-Auszug, à Pfund 20 Pf.
- ff. ungar. Kaiser-Auszug, à Pfund 22 Pf.
- empfiehlt
- Julius Küchler, Lichtenstein.
- ff. Margarine, à Pfund 70 Pf.

**Schlesischer Fenchelhonigextrakt,**  
vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Rattarrh,  
p. fl. M. 0.25 u. 0.50,  
in der Drogerie und Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz,**  
Lichtenstein, Zwidauerstraße.

### Hustenheil

bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit; in Paketen à 10 Pf. zu haben bei Emil Lindig, Lichtenstein.



**Schössender Samenhafer**  
verkauft à Str. 7.50 M.  
Roh, Stuhlschnappel.

Monatsblätter für deutsches Litteratur	Preis 5 M. Märtel. Dostoevsky, Tolstoi, Schiller, Mörike, Schopenhauer, für jedes einzelne Buch. Tendenz: Pflege des Deutschen. Gesangsp. Bib. Werke.
	Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Pfefferkaut und beim Verleger Bern. Druck. Leipzig, Königstr. 27.

Für mein Eisen-, Kurzwaren-, Haushalt- und Küchengeräte-Geschäft suche per Ostern einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung, Post und Wohnung im Hause. Besuch der Handelschule gestattet.

Werdau i. S. O. Zähmlich.  
Zu melden in Lichtenstein, Badergasse 205.

**Größeres freundl. Logis**  
per 1. April zu vermieten.  
Dohndorf, Bahnhofstraße 35 LL.

### Mohrenapotheke

Lichtenstein-Gallnberg  
Drogerie — Kräutergewölbe

empfiehlt  
Kindernahrungsmittel, Schweizermilch-Cham, à Büchse 50 Pf.  
Pfundschle Milch à Büchse 50 Pf.  
Nestlé-Mehl, à Büchse M. 1.25.  
Kufeke-Mehl, à Büchse M. 1.25.  
Milchzucker Ia Qualität, à Pfund 1 M. 20 Pf.  
Knot's, Weibezahlm's Hafermehl, à Batat 25 Pf.

**Honig, feinst. Blüten-**  
**ff. Schleuder-Blütenhonig** (weiß)

" " (gelb)  
" " (dunkel-gelb)  
in Gläschen, à 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Pf.  
empfiehlt

Julius Küchler,  
Lichtenstein.

**Echt bayr. Malzzucker**  
empfiehlt als vorzügliches Hustenmittel

Louis Arends, Lichtenstein.

**Wurmbisquits,**

sicher wirkendes Mittel gegen Spül- und kleinere Eingeweidewärmere, das von Kindern gern genommen wird.

Drogerie und Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz,**

Lichtenstein,  
Zwidauerstraße, am Markt.

Beilegen Sie sich Bestellungen zu machen.

Stück

**Geraer Geld-Loose 3 Mark**

baare Geldgewinne

**1500 Mark**

Auf 10 Loose = 1 Treffer.

Hohe Hauptgewinne neben einer beträchtlichen Anzahl mittlerer und kleinerer baarer Geldgewinne insgesamt:

aber **11,10,5 Mark** Geldgewinne.

Loose à 3 Mark 11 Loose für 30 Mk.

Porto und Listen 30 Pf. extra

versendet das General-Débit A. Molling, Gera (Reuss).

**Loose** sind zu haben in der Expedition des Lichtenstein-Gallnberger Tageblattes, Markt 179.

# Gesangbücher

in soliden Einbänden, über 100 verschiedene Muster,  
hält vorrätig  
**Martin Doerffeldt, Buchhandlung,**  
Lichtenstein.

## Raffee!

½ Pfund reinschmeckender gebrannter Raffee 23 Pf.  
½ „ „ „ Die Perle von Santos“ (hochfein gebrannter Raffee) 28 Pf.  
Bessere Sorten à ½ Pfund 40, 45 und 50 Pf.  
½ ungebrannter Raffee à Pfund von 25 Pf. an.

Lichtenstein.

Hochachtungsvoll  
**Julius Küchler, Badergasse.**

## Befanntmachung.

Nachdem ein Teil unserer strifenden Belegschaft auf ihr Ansuchen von uns wieder in Arbeit genommen worden ist, werden von Mittwoch, den 28. Februar 1900

## Kohlen an Geschirre,

bis auf Weiteres aber nur in beschränktem Masse, ab unserem  
**Heleneeschacht**

wieder abgegeben.

Hohndorf, den 24. Februar 1900.

**Steinkohlenbauverein Hohndorf.**  
(Helene- und Adelshacht.)  
Döhnert.



## Gasthof zu Hohndorf

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

## Große Ballmusik.

Von 11,10 Uhr an  
**Damen-Engagement.**  
— gratis — — Cotillon — — gratis. —  
Ergebnist Kurt Kalich.

## Italiener Rotwein

garantiert reiner Naturwein,  
p. Fl. 70 Pf. 10 Fl. 6,50 ergl. Flasche,  
empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz,**  
Lichtenstein, Zwidauerstraße.

## Butter!

Zürsrahm-Tafel-Butter,  
9 Pf. M. 10,35—10,80,  
Molkerei-Tafelbutter,  
9 Pf. M. 10,80—11,25 franco.  
Ludw. Durst, Kempten.

## Schützenhaus Callenberg-L.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

## Großer Faschings-Ball.

1/2 10 Uhr Rappen-Polonoise, nachdem Damen-Engagement.  
Es lädt hiermit freundlichst ein Otto Nante.

## Worläufige Anzeige!

## Schützenhaus Callenberg-L.

Mittwoch, den 7. März a. e., erlauben wir uns unsern diesjährigen  
Kaffee- bez. Jahres-Schmaus  
abzuhalten.

Hochachtend Otto Nante und Frau.

## Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

## starkbesetzte Ballmusik.

(Damen-Engagement.)

Hierzu lädt freundlichst ein Paul Nöhöld.

## Gasthof zur Krone, Heinrichsort.

Heute, zum Fastnachts-Dienstag

## öffentliche Tanzmusik,

von 10 Uhr an Burkert.

Karl Burkert.

## Bettfedern und Daunen

in bester staubfreier und rein weißer Ware  
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

## Fritz Jander,

vormals  
C. H. Weigel, Lichtenstein. | Hermann Voigt, Callenberg.

## Goldner Helm, Lichtenstein.

Montag, den 5. März

## Großes Militär-Extra-Concert

ausgeführt vom gesamten Trompeter-Korps des Leib-Kürassier-Regt.  
Großer Kurfürst Schl. Nr. 1,

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schall.

Als besonders sensationell gelungen zur Aufführung:  
**Fanfare-Märsche**  
auf historischen Trompeten, die im Jahre 1721 in dem spanischen

Erfolgskriege erbautet wurden.

Auf das außerdem vorzüglich gewählte Programm wird das hochverehrte Publikum besonders aufmerksam gemacht.

## Nach dem Concert BALL.

Beginn des Concertes 8 Uhr.

Entree: an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf bei den  
Herrn Frieseke, Doyer und Zacharias in Lichtenstein und Heinrich  
in Callenberg 40 Pf.

Hochachtungsvoll E. H. Lorenz.

## Zur gefl. Beachtung!

Infolge vorteilhafter Stoff-Einkäufe bin ich in der Lage,

## Frühjahrs- und Sommer-Anzüge

sehr billig nach Maß anfertigen zu können. Ferner empfehle ich

## Anzug-Stoffe,

Buckskin usw., zu sehr billigen Preisen, ebenso einen großen Posten

## Stoff-Reste,

passend zu Kinder- und Konfirmanden-Anzügen.

Die Stoffe gebe genau so billig ab, auch wenn  
der Anzug nicht in meiner Werkstatt ange-  
fertigt wird.

Mich geneigter Berücksichtigung empfohlen halbend, zeichne

Hochachtungsvoll **Heinrich Kretschmar,**  
Schneiderwerkstatt und Tuchhandlung,  
vis-à-vis dem Bettiner Hof.

## Eropon

hält vorrätig und empfiehlt  
Mohrenapotheke Lichtenstein-Callenberg. — Drogerie. —  
Kräutergewölbe. —

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).